

## *Kummer* und seine möglichen Übersetzungen ins Französische

Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, die Feinsemantik von *Kummer* und seinen möglichen Übersetzungsäquivalenten im Französischen herauszuarbeiten, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen Lexemen festzustellen und für den Übersetzungsprozess eine Entscheidungshilfe für die Auswahl des passendsten Äquivalents in einem bestimmten Kontext zu bieten. Die Untersuchung der Lexeme erfolgt anhand einer Kontextanalyse, für die ihre Kookkurrenten jeweils nach semantischen Kategorien und Unterkategorien eingeteilt werden. Die Ergebnisse dieser Kategorisierung können Aufschluss über den semantischen Gehalt der Lexeme geben.

**Schlüsselwörter:** Sprachvergleich, Übersetzung, Emotionen, Kontextanalyse

### ***Kummer* ('grief') and its Possible Translations into French**

The aim of this contribution is to identify the semantic characteristics of *Kummer* ('grief') and its possible translation equivalents in French in order to determine the similarities and differences between these lexemes and provide a decision-making aid for choosing the most appropriate equivalent in a given context in the translation process. The lexemes are analysed by means of context analysis, which involves sorting their respective cooccurrences into semantic categories and subcategories. The results of this categorisation can provide insights into the semantic traits of the lexemes analysed.

**Keywords:** Comparative linguistics, translation, emotions, context analysis

**Author:** Annika Straube, Heidelberg University, Institute for Translation and Interpreting, Ploeck 57a, 69117 Heidelberg, Germany, e-mail: [annika.straube@iued.uni-heidelberg.de](mailto:annika.straube@iued.uni-heidelberg.de)

**Received:** 27.11.2019

**Accepted:** 16.4.2020

## 1. Hintergrund

Die Untersuchung von Emotionen fällt nicht nur in den Bereich der Philosophie, der Neurowissenschaften oder der Psychologie, sondern ist auch für die Sprachwissenschaften interessant: Emotionen werden mit Hilfe von Sprache konzeptualisiert und ausgedrückt (Ortner 2014: 59), manche Autoren wie beispielsweise Battacchi, Suslow und Renna (1997: 10) sehen den Ausdruck von Emotionen sogar als eine der wichtigsten Funktionen von Sprache an. Auch im Übersetzungsprozess spielen Emotionen eine große Rolle, insbesondere, aber nicht nur, bei Literatur- und Filmübersetzungen. Dabei stellt die Übersetzung von Emotionswörtern eine besondere Herausforderung dar, denn schon „Mitglieder einer Sprachkultur neigen dazu, unter ein und demselben Emotionswort unterschiedliche Bedeutungsstrukturen zu verstehen“ (ebd.: 13).

Betrachtet man nun verschiedene Sprachen, wird das Thema noch komplexer. Kann man in Bezug auf Abstrakta wie Emotionen von (denotativer oder konnotativer) Äquivalenz zwischen den Wörtern verschiedener Sprachen sprechen, die dasselbe Konzept bezeichnen (sollen), wenn diese Sprachen doch die Mentalitätsgeschichte einer Sprachgemeinschaft widerspiegeln (Blumenthal 2011: 62)? Bei der Suche nach dem „mot juste“ beim Übersetzen ist es wichtig, mit welchen Kollokationen ein Wort in einem bestimmten Zusammenhang auftreten kann (Blumenthal 2004: 88 und 2006: 16). Der Kontext spielt im Übersetzungsprozess also eine große Rolle.

## 2. Ziele der Untersuchung

Im Fokus der Untersuchung stehen das Emotionswort *Kummer* und seine Übersetzungsäquivalente. Solche Emotionswörter sind semantisch unscharf und ihre Wörterbuchdefinitionen entsprechen nicht unbedingt dem tatsächlichen Gebrauch (vgl. Plutchik 2003: 79). Daher kann die vorliegende Untersuchung zusätzliche Informationen zum semantischen Gehalt und zur Verwendung der untersuchten Lexeme liefern. Ziele sind zum einen die Herausarbeitung der Feinsemantik von *Kummer* und seinen Übersetzungsäquivalenten im Französischen und zum anderen die Darstellung des Einflusses, den der Kontext bei der Wahl eines Emotionswortes haben könnte. Eine sprachvergleichende Untersuchung soll Aufschluss darüber geben, welche Kontextelemente dabei berücksichtigt werden sollten.

Das Lexem *Kummer* wurde ausgewählt, weil zwar schon einige einzelsprachliche Untersuchungen für die Sprachen und Emotionswörter, die in dieser Arbeit von Interesse sind, durchgeführt worden sind (z. B. Blumenthal 2006 sowie Krzyżanowska 2009 zu *tristesse* und Synonymen im Französischen, Ziem 2016 zum Wortfeld der Trauer im Deutschen), jedoch noch keine sprachvergleichende Studie für die Sprachen Französisch und Deutsch für *Kummer* und seine Äquivalente existiert.

## 3. Untersuchungsgegenstand und Korpus

Gegenstand der Analyse sind das Emotionswort *Kummer* und seine möglichen Übersetzungsäquivalente im Französischen. Unter möglichen Übersetzungsäquivalenten werden in diesem Beitrag die Übersetzungen verstanden, die in zweisprachigen Wörterbüchern wie z. B. Pons<sup>1</sup> vorgeschlagen werden, sowie deren Synonyme, die sich in einsprachigen Wörterbüchern wie beispielsweise dem TLFi<sup>2</sup> finden. Für die Untersuchung wurden aus Platzgründen die im Korpus am häufigsten auftretenden Lexeme ausgewählt, dabei wurde aber auch das Sprachregister berücksichtigt: Lexeme, die beispielsweise nur in literarischen Kontexten oder umgangssprachlich verwendet

<sup>1</sup> Vgl. <https://de.pons.com/>, Zugriff am 17.4.2020.

<sup>2</sup> Vgl. <http://atilf.atilf.fr/>, Zugriff am 17.4.2020.

werden, wurden nicht einbezogen. Selten verwendete oder sehr kontextspezifische Lexeme (z. B. fr. *deuil* – die Trauer nach einem Todesfall) wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Die endgültige Auswahl für das Französische umfasst folgende Lexeme: *chagrin, douleur, peine, souffrance* und *tristesse*.

Grundlage für die Untersuchung bilden literarische Korpora, wobei der Begriff Literatur hier eng gefasst und im Sinne von Belletristik verwendet wird. Romane stellen den größten Teil des Korpus dar. Die Wahl der literarischen Korpora ist durch folgende Gründe motiviert: In der Literatur stehen Emotionen oft im Mittelpunkt, sodass davon ausgegangen wird, dass ausreichendes und vielfältiges Material für die Kontextanalyse zur Verfügung steht. Laut Wierzbicka (2009: 11) liefern Schriftsteller zudem umfangreiche Beschreibungen von emotionalen Erfahrungen und tragen somit entscheidend zum Verständnis von Emotionen bei. Literatur zeigt uns überdies, was emotionales Erleben beinhaltet, und reflektiert das Verständnis von Emotionen in der jeweiligen Kultur (Bednarek 2008: 33).

Aufgrund seiner Zugänglichkeit und der Möglichkeit, sich auf literarische Originaltexte zu beschränken, stellt das Korpus InterCorp (Version 10) eine gute Basis dar. Aus InterCorp wurde pro Sprache ein Teilkorpus aus literarischen Texten erstellt, das für das Französische etwa 8,5 Mio. Token und für das Deutsche ca. 1,7 Mio. Token umfasst. Als Ergänzung wurde das Teilkorpus Literatur von Emolex hinzugezogen, das für das Französische etwa 16 Mio. Token und für das Deutsche etwa 15 Mio. Token umfasst. Die Texte decken einen Zeitraum von ca. 1910 bis 2010 ab.

#### 4. Methode

Die Methode basiert auf den Kombinationsprofilen von Blumenthal (2005 u. a.). Er analysiert zunächst den Gebrauch ausgewählter Emotionswörter anhand ihrer spezifischen Kookkurrenten und schließt dann von den Ergebnissen dieser Analyse auf den Inhalt der Wörter. Auf dieser Grundlage nimmt er anschließend einen interlingualen Vergleich vor.

In der vorliegenden Untersuchung wird der Kontext von *Kummer* und seinen Übersetzungsäquivalenten analysiert und mit Hilfe semantischer Kategorien und Unterkategorien annotiert. Ausgangspunkt für die Erarbeitung dieser Kategorien ist die Kategorisierung nach Grutschus und Kern (2014), die die Kookkurrenten von Emotionswörtern nach Erleben, Aspekt, Kausativität, Kontrolle, Manifestierung, Verbalisierung, Intensität und Polarität klassifizieren. Diese Kategorien wurden im Laufe der Untersuchung erweitert und modifiziert, um möglichst viele inhaltliche Aspekte der Emotionswörter abdecken zu können. Für die Analyse werden die Kookkurrenten der Emotionswörter in folgende Kategorien und Unterkategorien eingeteilt:

Kategorie	Unterkategorien
Emotionsträger	Individuum (Selbst- vs. Fremdzuschreibung), Kollektiv (Selbst- vs. Fremdzuschreibung), Tier, Personifizierung
Intensität	stark, schwach
Zeitlicher Aspekt	augmentativ, diminutiv, transformativ, inchoativ, terminativ, durativ, punktuell
Auslöser	Ereignis, Situation, fremdes Verhalten, eigenes Verhalten, kognitive Prozesse, empathische Reaktion
Manifestation	physiologisch, Mimik/Blicke, Gestik/Körperhaltung, Vokalisierung, Verbalisierung
Auswirkungen	physiologisch, mentalpsychologisch, Verhalten (auf Emotionsträger / auf andere)
Kontrolle	Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger, Kontrolle der Emotion durch andere, Kontrolle der Manifestation durch Emotionsträger, präventiv, Verlust

Tab. 1. Darstellung der Annotationskategorien

Pro Emotionswort wurden 100 zufällige Beispiele aus den oben vorgestellten Korpora im Hinblick auf den Kontext untersucht und mit diesen Kategorien in Excel annotiert. Anschließend wurden die Annotationen mit der Programmiersprache R statistisch ausgewertet, um Übereinstimmungen, Unterschiede und eventuelle Korrelationen ausfindig zu machen.

## 5. Bisherige Ergebnisse

Die Untersuchung soll sowohl über die Feinsemantik von *Kummer* als auch über seine möglichen Übersetzungsäquivalente sowie die Unterschiede zwischen diesen Emotionswörtern Aufschluss geben. Im Folgenden wird daher zunächst ein Überblick über den Kontext von *Kummer* gegeben, bevor ein Vergleich zwischen *Kummer* und einigen Übersetzungsäquivalenten erfolgt.

### 5.1 Der Kontext von *Kummer*

In 79 % der untersuchten Beispiele ist der Emotionsträger von *Kummer* ein Individuum (Abb. 1), wobei dem Emotionsträger die Emotion i. d. R. durch einen Dritten zugeschrieben wird (Bsp. 1). Dies liegt wahrscheinlich in der Natur des Korpus begründet, da in literarischen Texten oft der Autor derjenige ist, der die Emotionen seiner Figuren beschreibt.

Bsp. 1: *Alles Interesse darf sich der jungen Witwe und **ihrem** Seelenkummer hingeben...* (Intercorp v10).

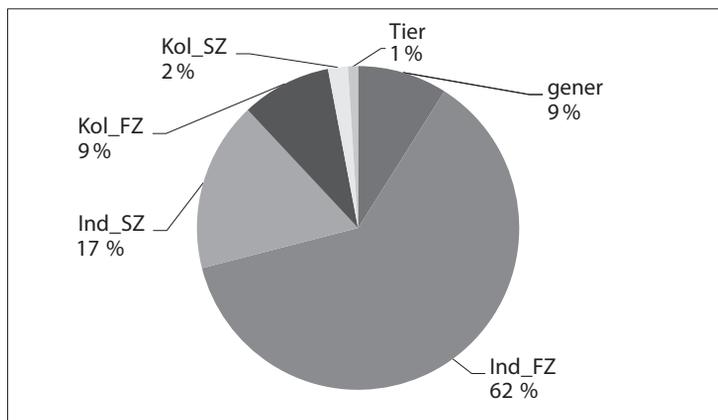


Abb. 1. Emotionsträger von Kummer

In nur 11 % der Fälle ist der Emotionsträger ein Kollektiv, wie z. B. *Eltern*:

Bsp. 2: *Beide litten, weil ihnen die Tochter wie für immer verloren war. Doch blieb ihr Kummer nach innen gekehrt* (Emolex).

Bei *Kummer* spielt der zeitliche Aspekt eine untergeordnete Rolle, nur in einem Viertel der untersuchten Beispiele wird überhaupt auf den zeitlichen Verlauf der Emotions-episode eingegangen. Auch die Manifestation von *Kummer* wird in den meisten Fällen (ca. 80 %) nicht thematisiert. Wenn überhaupt, manifestiert sich *Kummer* v. a. physiologisch wie in Beispiel 3.

Bsp. 3: *Als Rita erzählt hatte, brach sie in Tränen aus, aber wie immer verleugnete sie ihren eigenen Kummer* (Intercorp v10).

Auslöser für *Kummer* ist in über der Hälfte der Fälle eine Situation oder ein Ereignis, also eine plötzliche Änderung der Situation. Andere Typen von Auslösern wie kognitive Prozesse oder fremdes Verhalten sind weniger relevant (Abb. 2).

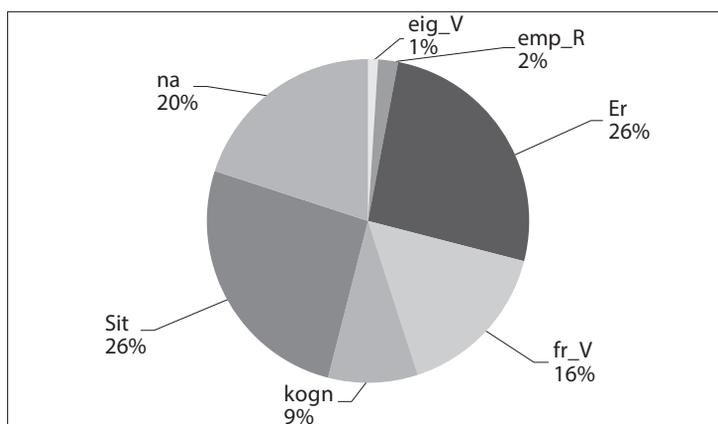


Abb. 2. Auslöser von Kummer

Ein Beispiel für eine Situation, die *Kummer* beim Emotionsträger auslöst, ist das folgende:

Bsp. 4: *Er kann sie nicht überall bei sich haben, das ist sein großer Kummer* (Intercorp v10).

Auf die Auswirkungen von *Kummer* wird in über der Hälfte der untersuchten Beispiele nicht eingegangen (Abb. 3). In 14 % der Fälle bringt *Kummer* den Emotionsträger zu einem bestimmten Verhalten, wie z. B. *aus Kummer trinken*, in 13 % der Fälle hat *Kummer* physiologische Auswirkungen:

Bsp. 5: *Er starb aus Kummer, als mein Bruder bei Orscha fiel* (Intercorp v10).

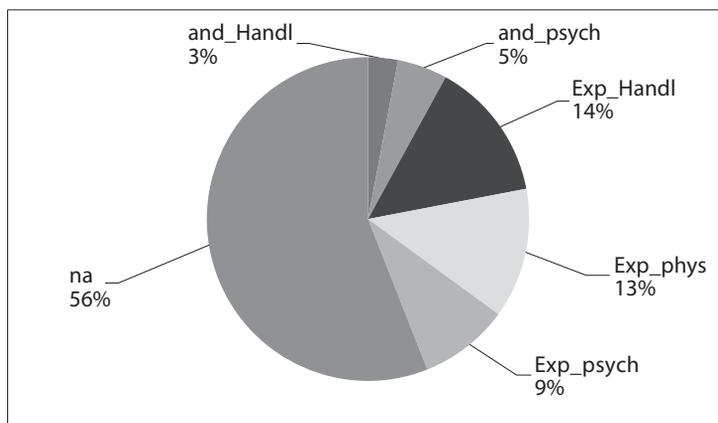


Abb. 3. Auswirkungen von Kummer

Die Kontrolle der Emotion wird in etwa einem Drittel der Beispiele thematisiert (Abb. 4). Dabei geht es v. a. um die Kontrolle von *Kummer* oder seiner Manifestation (Bsp. 6) durch den Emotionsträger selbst.

Bsp. 6: *Von uns beiden weinte keiner, weder aus Freude noch vor Kummer* (Intercorp v10).

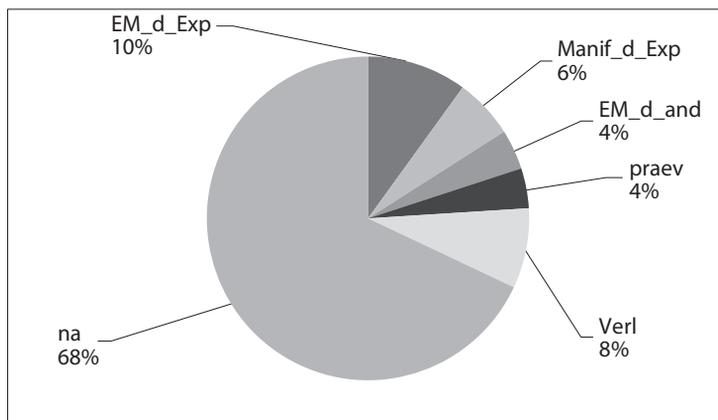


Abb. 4. Kontrolle von Kummer

In diesem Unterkapitel wurden ein Überblick zum Emotionswort *Kummer* sowie ein Einblick in die Vorgehensweise, die in dieser Untersuchung angewandt wird, gegeben. Analoge Analysen wurden auch für die möglichen französischen Übersetzungsäquivalente von *Kummer* vorgenommen, sodass Vergleiche möglich sind, wie im folgenden Unterkapitel gezeigt werden soll.

## 5.2 Vergleich zwischen *Kummer* und seinen möglichen Übersetzungsäquivalenten

In diesem Unterkapitel werden beispielhaft Vergleiche zwischen *Kummer* und möglichen Übersetzungsäquivalenten angestellt. Dabei werden zunächst einige Unterschiede zwischen den französischen Emotionswörtern dargestellt, anschließend erfolgt ein sprachübergreifender Vergleich.

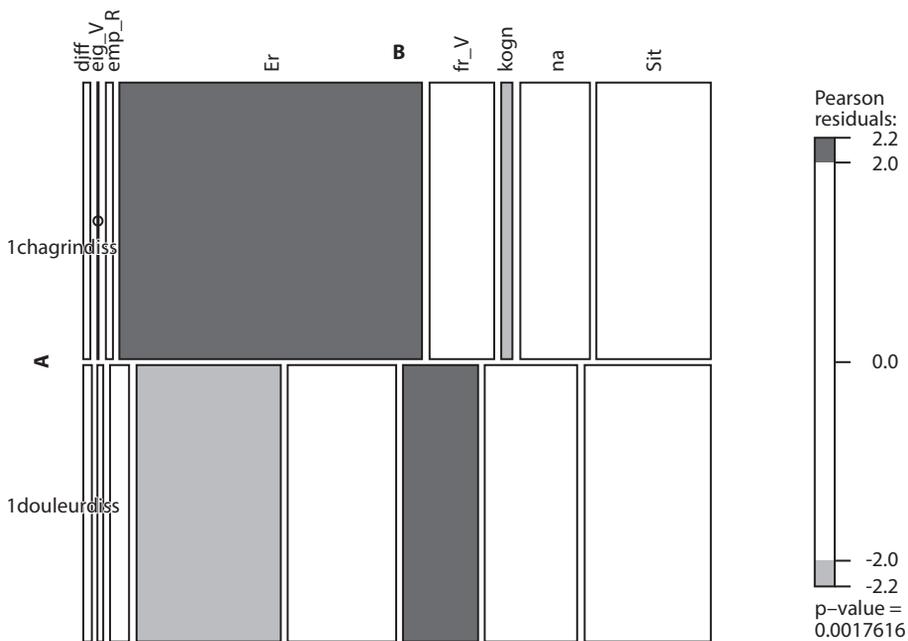
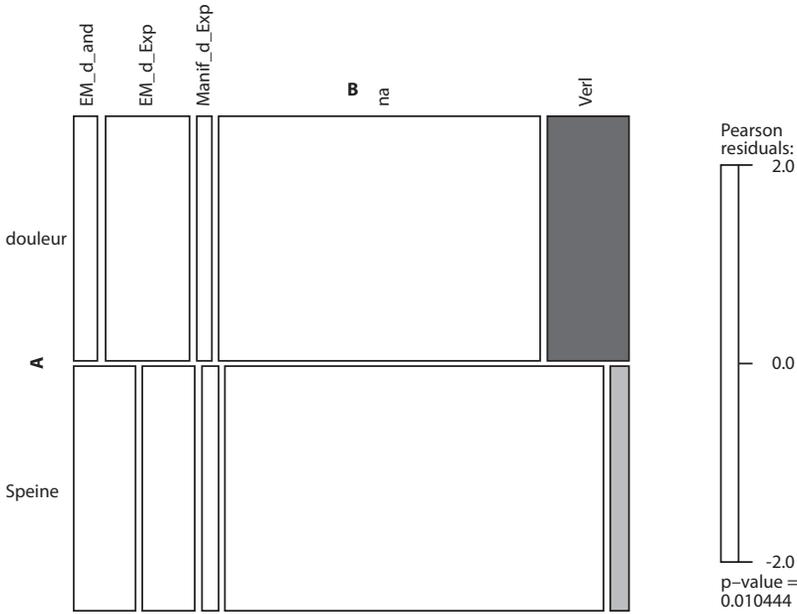
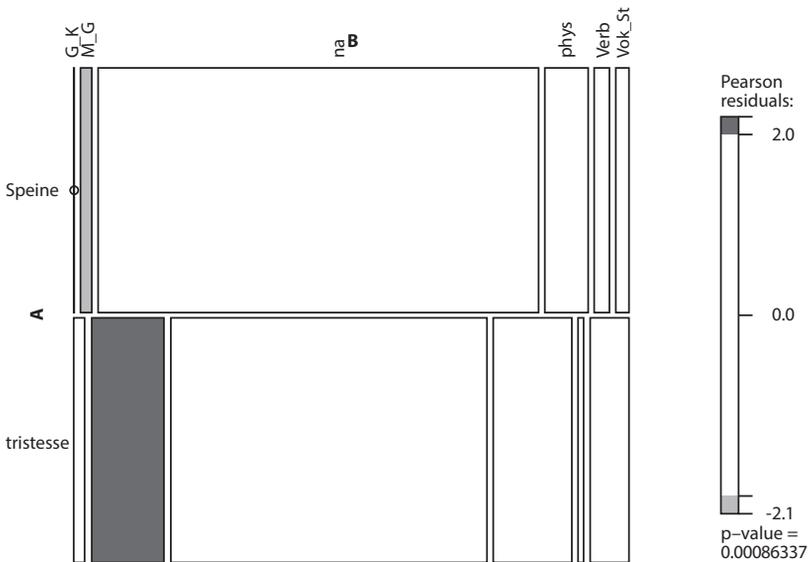


Abb. 5. Vergleich *chagrin/douleur* – Auslöser

In vielen Fällen scheint der Auslöser ein wichtiges Kriterium dafür zu sein, welches Emotionswort im Kontext passend ist. Der Vergleich zwischen den französischen Lexemen *chagrin* („Kummer“) und *douleur* („Leid“, „Schmerz“) zeigt, dass *chagrin* in über der Hälfte der Fälle von einem Ereignis ausgelöst wird, *douleur* hingegen nur in etwa einem Viertel der Fälle. Dafür spielen kognitive Prozesse wie Gedanken oder Träume als Auslöser bei *douleur* eine weitaus größere Rolle als bei *chagrin* (Abb. 5).



Auch bei den Kategorien Kontrolle und Manifestation zeigen sich unterschiedliche Ausprägungen für die verschiedenen Emotionswörter. Der Vergleich zwischen den Lexemen zeigt, dass *douleur* signifikant öfter zu Kontrollverlust führt als *peine* („Leid“/„Schmerz“, Abb. 6) und dass *tristesse* („Trauer“/„Traurigkeit“) häufiger über die Mimik manifestiert wird als *peine* (Abb. 7).



Neben den innersprachlichen Unterschieden zeigen sich interlinguale Differenzen. Sprachvergleichend spielt der Auslöser ebenfalls eine wichtige Rolle, so unterscheidet sich *Kummer* von seinem französischen Pendant *chagrin* dadurch, dass bei *chagrin* Situationen als Auslöser weniger relevant sind – Auslöser von *chagrin* sind in über der Hälfte der Fälle Ereignisse (Abb. 8).

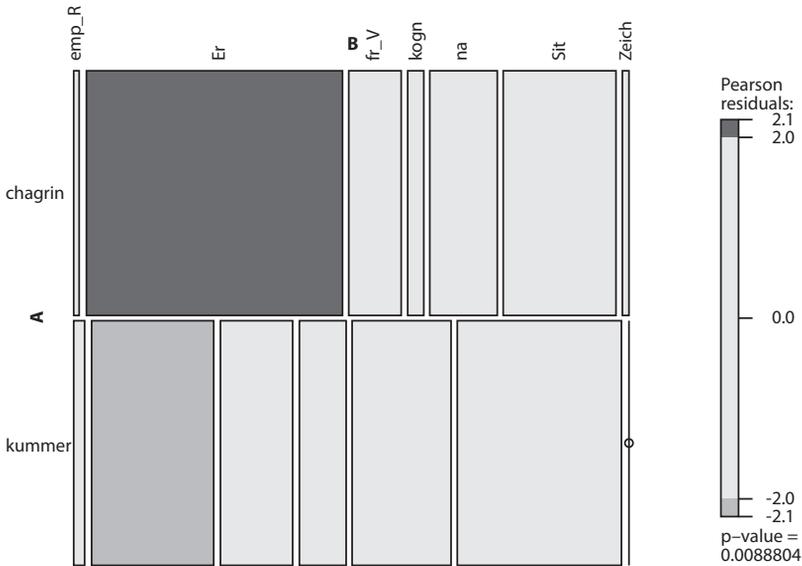


Abb. 8. Vergleich *Kummer/chagrin* – Auslöser

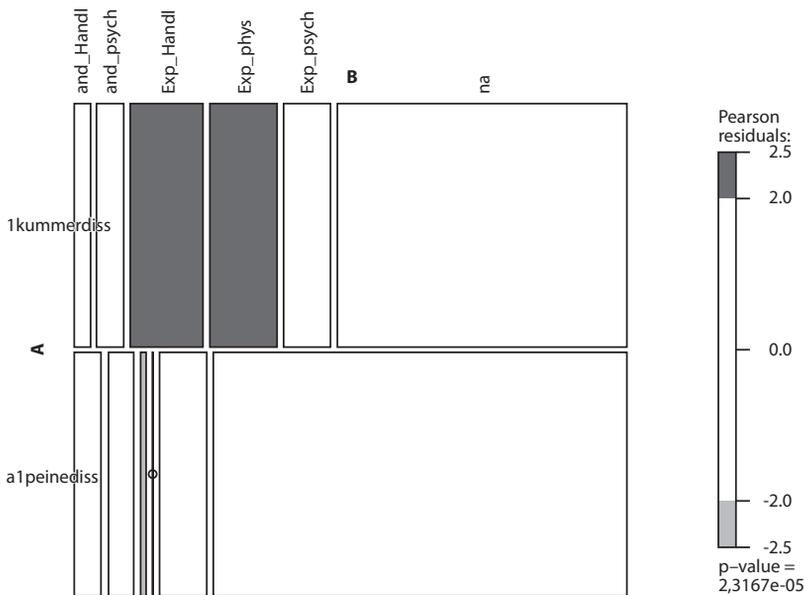


Abb. 9. Vergleich *Kummer/peine* – Auswirkungen

Auswirkungen können in einigen Fällen ebenfalls einen Anhaltspunkt zur Unterscheidung der Emotionswörter bieten: Bei *peine* werden die Folgen der Emotion kaum thematisiert. Besonders auffällig ist, dass *peine* keine physiologischen Auswirkungen hat, während diese Unterkategorie bei *Kummer* neben den Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers prävalent ist (Abb. 9).

## 6. Schlussfolgerungen

Der semantische Gehalt von *Kummer* lässt sich mit Hilfe verschiedener semantischer Kategorien näher beschreiben. Die Untersuchung der Kontexte, in denen *Kummer* vorkommt, hat ergeben, dass es sich um eine eher individuelle Emotion handelt, die sich, wenn sie manifestiert wird, physiologisch äußert und hauptsächlich von Ereignissen und Situationen ausgelöst wird. Sie hat v. a. physiologische Folgen und Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers und wird, wenn die Kontrolle der Emotion überhaupt thematisiert wird, i. d. R. durch den Emotionsträger selbst kontrolliert.

Beim Vergleich zwischen *Kummer* und seinen Übersetzungsäquivalenten haben sich teilweise (starke) Unterschiede ergeben, gerade auch zwischen *Kummer* und *chagrin*, das in zweisprachigen Wörterbüchern als Standardübersetzung von *Kummer* angeführt wird. So wird *chagrin* im untersuchten Korpus im Gegensatz zu *Kummer* in über der Hälfte der Fälle von einem Ereignis ausgelöst. Auch beim Vergleich mit anderen Lexemen ist die Art des Auslösers eines der Kontextelemente, die auf die Wahl des Emotionswortes den größten Einfluss zu haben scheinen: Ereignisse und Situationen ziehen eher *chagrin* nach sich, bei *douleur* spielen kognitive Prozesse wie Gedanken oder Träume eine größere Rolle als bei den anderen untersuchten Lexemen.

Die verschiedenen Emotionswörter werden zudem in Verbindung mit unterschiedlichen Arten von Auswirkungen genannt, *peine* beispielsweise hat im Gegensatz zu *Kummer* keine physiologischen Auswirkungen. Gerade wenn die Auswirkungen einer Emotion thematisiert werden, scheint *peine* also eine eher ungeeignete Übersetzung von *Kummer* zu sein. Die Kategorien Kontrolle und Manifestation der Emotion spielen ebenfalls eine Rolle bei der Unterscheidung der Lexeme. So wird der Kontrollverlust bei *douleur* eher thematisiert als bei *peine*, und *tristesse* zeigt sich häufiger über die Mimik des Emotionsträgers.

Nicht alle Kategorien sind im Hinblick auf die Unterschiede zwischen den Lexemen relevant – so spielen weder der zeitliche Aspekt noch die Intensität bei den untersuchten Emotionswörtern eine Rolle. Andere Kontextmerkmale deuten jedoch auf bestimmte Emotionswörter hin. Je nachdem, auf welcher Ausprägung einer Kategorie der Fokus liegt, werden einige Emotionswörter mit höherer Wahrscheinlichkeit verwendet als andere.

## Abkürzungsverzeichnis

Ind = Individuum  
 Kol = Kollektiv  
 gener = generisch  
 SZ = Selbstzuschreibung  
 FZ = Fremdzuschreibung  
 diff = diffuser Auslöser  
 eig\_V = Auslöser – eigenes Verhalten  
 emp\_R = Auslöser – empathische Reaktion  
 Er = Auslöser – Ereignis  
 fr\_V = Auslöser – fremdes Verhalten  
 kogn = Auslöser – kognitive Prozesse  
 Sit = Auslöser – Situation  
 and\_Handl = Auswirkungen auf andere – Handlung  
 and\_psych = Auswirkungen auf andere – psychologisch-mental  
 Exp\_Handl = Auswirkungen auf Emotionsträger – Handlung  
 Exp\_phys = Auswirkungen auf Emotionsträger – physiologisch  
 Exp\_psych = Auswirkungen auf Emotionsträger – psychologisch-mental  
 EM\_d\_Exp = Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger  
 Manif\_d\_Exp = Kontrolle der Manifestation der Emotion durch den Emotionsträger  
 EM\_d\_and = Kontrolle der Emotion durch andere  
 praev = Kontrolle der Emotion im Vorfeld  
 Verl = Kontrollverlust  
 na = keine Angabe

## Literaturverzeichnis

- BATTACCHI, Marco W., Thomas SUSLOW und Margherita RENNA. *Emotion und Sprache. Zur Definition der Emotion und ihren Beziehungen zu kognitiven Prozessen, dem Gedächtnis und der Sprache*. Frankfurt am Main u. a.: Lang, 1997. Print.
- BEDNAREK, Monika. *Emotion Talk Across Corpora*. Basingstoke u. a.: Palgrave Macmillan, 2008. Print.
- BLUMENTHAL, Peter. „Ein korpusbasiertes französisches Kollokationswörterbuch“. *Lexikographica* 20 (2004): 87–99. Print.
- BLUMENTHAL, Peter. „Profil combinatoire des mots : analyse contrastive“. *La phraséologie dans tous ses états – Actes du colloque "Phraséologie 2005"*. Hrsg. Catherine Bolly, Jean-René Klein und Béatrice Lamiroy. Louvain-la-Neuve: Institut de Linguistique de Louvain; Leuven: Peeters, 2005, 131–148. Print.
- BLUMENTHAL, Peter. „De la logique des mots à l'analyse de la synonymie“. *Langue française* 150 (2006): 14–31. <https://www.cairn.info/revue-langue-francaise-2006-2-page-14.htm>. 25.10.2019.
- BLUMENTHAL, Peter. „Essai de lexicologie contrastive : Comment mesurer l'usage des mots?“. *Comparatio delectat: Akten der VI. Internationalen Arbeitstagung zum romanisch-deutschen und innerromanischen Sprachvergleich, Teil I*. Hrsg. Eva Lavric, Wolfgang Pöckl und Florian Schallhart. Bern u. a.: Lang, 2011, 61–83. Print.
- GRUTSCHUS, Anke und Beate KERN. „Decepción, surprise, colère et furia. Exploration d'une méthode statistique en lexicologie“. *Zeitschrift für romanische Philologie* 130(3) (2014): 605–631. Print.

- KRZYŻANOWSKA, Anna. „Sur la sémantique de quelques noms de tristesse“. *Le lexique des émotions*. Hrsg. Iva Novakova und Agnès Tutin. Grenoble: ELLUG, Univ. Stendhal, 2009, 173–191. Print.
- ORTNER, Heike. *Text und Emotion. Theorie, Methode und Anwendungsbeispiele emotionslinguistischer Textanalyse*. Tübingen: Narr, 2014. Print.
- PLUTCHIK, Robert. *Emotions and Life. Perspectives From Psychology, Biology, and Evolution*. Washington, DC: American Psychological Association, 2003. Print.
- WIERZBICKA, Anna. „Language and metalanguage: key issues in emotion research“. *Emotion Review* 1,1 (2009): 3–14. <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/1754073908097175>. 29.10.2019.
- ZIEM, Alexander. „Embodied emotions: TRAUER im Spannungsfeld von Sprache und Kognition“. *Chancen und Perspektiven einer Emotionslinguistik*. Hrsg. Jolanta Mazurkiewicz-Sokołowska, Anna Sulikowska und Werner Westphal. Hamburg: Kovac, 2016, 13–36. Print.

### Korpora

- Emolex*. 2013. <http://phraseotext.u-grenoble3.fr/emoBase/>. 22.10.2019.
- InterCorp v10 – French*. Institute of the Czech national corpus. [https://kontext.korpus.cz/first\\_form?corpname=intercorp\\_v10\\_fr&usesubcorp=French\\_Suffer](https://kontext.korpus.cz/first_form?corpname=intercorp_v10_fr&usesubcorp=French_Suffer). 19.10.2019.
- InterCorp v10 – German*. Institute of the Czech national corpus. [https://kontext.korpus.cz/first\\_form?corpname=intercorp\\_v10\\_de&usesubcorp=German\\_Suffer](https://kontext.korpus.cz/first_form?corpname=intercorp_v10_de&usesubcorp=German_Suffer). 19.10.2019.

### ZITIERNACHWEIS:

- STRAUBE, Annika. „Kummer und seine möglichen Übersetzungen ins Französische“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 17, 2020 (I): 279–290. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.17-23>